

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 251.

Halle, Donnerstag den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 25. October. Die „N. Pr. Ztg.“ widerspricht der Nachricht, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent die neue Organisation der preussischen Armee bereits durch Unterzeichnung genehmigt.

Da die Begünstigung, daß die evangelischen Theologen bis zum Ablauf des 25. Lebensjahres von der Einstellung zum Militärdienst vorläufig zurückgestellt und demnach diejenigen, welche bis dahin die Prüfung pro licentia concionandi bestanden haben und unter die berechtigten Predigamtscandidaten aufgenommen sind, gänzlich von der Militärdienstpflicht befreit, diejenigen aber, welche die gebachte Prüfung nicht bestanden haben und unter die Zahl der zum Predigen berechtigten Candidaten nicht aufgenommen sind, der gebachten Begünstigung verlustig erklärt und nachträglich zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht herangezogen werden sollen, mit Ende dieses Jahres abläuft, das Bedürfnis an wahlfähigen evangelischen Theologen, welches jene Begünstigung hervorgerufen hat, aber noch vorbesteht: so haben die Minister des Krieges, des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, auf den Antrag des Oberkirchenraths, die in Rede stehende Begünstigung noch auf fernere 5 Jahre (bis Ende 1864) mit der Maßgabe verlängert, daß die Betreffenden bis zum 1. April desjenigen Jahres zurückzustellen sind, in welchem sie das 26. Lebensjahr vollenden.

Die Bestimmung des Erlasses vom 24. October 1837, welcher den drei oberen Klassen der Gymnasien einen je zweijährigen Cursus vorschreibt, ist, nach dem Centralblatt, durch eine Verfügung des Cultusministers vom 22. August in Bezug auf den Cursus der Tertia wieder eingeschränkt worden. Die Verlesung besonders fähiger und fleißiger Schüler in kürzerer Zeit ist für zulässig erklärt.

Der seitige Kreisgerichts-Direktor Hübner in Halberstadt hat in Folge seiner Ernennung zum Direktor des hiesigen Stadtgerichts sein Mandat als Abgeordneter des siebenten Magdeburger Wahlbezirks, bestehend aus den Kreisen Halberstadt, Scherleben und Wernigerode, niedergelegt, und ist das Erforderliche zur Herbeiführung der Ersatzwahl angeordnet worden.

Die „Nat.-Ztg.“ hat eine, wie es diesem Blatte scheint, vollständige Mittheilung der Erklärung erhalten, welche die drei Königreiche u. bei Einreichung ihres Antrages auf Revision der Bundeskriegsverfassung in der Bundestagsitzung vom 20. d. abgegeben haben. Die Antragsteller sagen in ihrer Motivirung: die öffentliche Meinung, irre geleitet von dem Eindruck der jüngsten politischen Ereignisse, sei zu der gefährlichen Schlussfolgerung gelangt, daß die Bundesverfassung den Grund der Unausführbarkeit in sich selbst trage und daß dieselbe zur Erreichung ihrer Hauptzwecke, Wahrung der Sicherheit Deutschlands und Förderung seiner gemeinsamen Interessen, unzureichend sei. Angesichts dieser beklagenswerthen Thatsache, hielten es die Antragsteller für ihre Pflicht, ihre Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß es nur des ernstlichen Willens aller im Bunde vereinigten Staaten zur Ausführung der Bestimmungen des Bundesvertrages bedürfe, um die Zwecke des Bundes zu erreichen und auch bei Konflikten mit dem Auslande derjenigen Mächtenwandelung und einseitlichen Aktion fähig zu sein, welche die Sicherheit des Bundes zu verbürgen geeignet wäre. Die Antragsteller verkennen dabei nicht, daß die Bundesverfassung derjenigen Entwicklung und Fortbildung fähig sei, welche unter Festhaltung der Grundprinzipien des Bundesvertrages durch Anbahnung lebendigen Vollzuges und durch Verbesserung und Ausbildung der Bundesverfassung Deutschlands Gesamtwohl zu fördern geeignet wäre und durch welche die Wiederkehr der während der jüngsten Ereignisse so folgenreich hervorgetretenen Einwendungen gegen Ausführung bundesverfassungsmäßiger Bestimmungen und gegen Beschlusfassungen des Bundes fern gehalten werden könnten. Auf der andern Seite aber betrachten es die Antragsteller, insofern eine An-

berung der bestehenden Grundgesetze in verfassungsmäßiger Weise nicht eingetreten sei, als eine Verpflichtung aller Bundesmitglieder, für Aufrechterhaltung und Vollzug dieser Gesetze einzustehen, nicht minder aber auch unberufenen, auf Umsetzung der Bundesverfassung gerichteten Bestrebungen nach Maßgabe der Gesetze ernstlich entgegenzutreten. Von diesen Ansichten geleitet, lenken die Antragsteller die Aufmerksamkeit der Hohen Versammlung auf die Bundes-Kriegsverfassung, die, wie selbst in offiziellen Aktenstücken zu lesen, nicht ausreicht, um einen Schutz des Bundes sichernde Verwertung der Wehrkraft desselben zu verbürgen. Im Interesse der Sicherheit des Bundes scheint es deshalb unerlässlich, sofort in Erwägung zu ziehen, ob und welcher Aenderungen die Bundes-Kriegsverfassung allenfalls bedürftig sei, und es beantragen die genannten Regierungen, die Bundesversammlung wolle die Bundesmilitaircommission beauftragen, die Kriegsverfassung einer Prüfung zu unterziehen, und sich gutachtlich zu äußern, ob und welche Aenderungen sie für nöthig erachte. Hannover, Mecklenburg und Baden, welche dem Antrag selbst beigetreten, sollen sich die Motive, die ohne Zweifel auf der Münchener Konferenz beschlossen wurden und als deren Verfasser Herr v. d. Pfordten gilt, nicht angeeignet haben.

Ueber die in derselben Sitzung von dem preussischen Gesandten zu Protokoll gegebene Erklärung wird den „Hamb. Nachr.“ von hier berichtet: „Da in der Motivirung der Mittelstaaten angedeutet wurde, daß sogar die Autorität der Bundesversammlung in Frage gestellt sei, so soll Preußen hierauf erwidert haben, daß die Autorität des Bundes am Besten gewahrt sein werde, wenn sich derselbe streng innerhalb seiner Kompetenz halte. In Beziehung auf die Revision der Kriegsverfassung selbst soll Preußen diejenige als dem Bedürfnis entsprechend bezeichnen, welche die realen Machtverhältnisse der verschiedenen Staaten im Auge habe. Dies verlautet in diplomatischen Kreisen über den Sinn der preussischen Antwort. Es geht daraus hervor, daß wenn Preußen die Motivirung der Mittelstaaten u. größtentheils dahin gestellt sein läßt, es doch seine Stellung ausdrücklich gewahrt hat. Es wird sich ja nun bei der weiteren Verhandlung zeigen, ob das Ganze mehr war, als ein Scheinantrag, der nur die Gelegenheit geben sollte, am Bunde diejenige Erklärung einzubringen, welche man an Preußen selbst zu richten (wie zuerst beabsichtigt) aufzugeben hatte.“

Die Verzögerung der kurhessischen Angelegenheit am Bundestage wird mehrfach dahin erklärt, daß die kurhessische Regierung, welche Anfangs mit den Ausschufsanträgen vom 23. Juli nicht einverstanden war, es nachträglich auf den Rath verschiedener anderer Regierungen für das Beste gehalten haben soll, dieselben anzunehmen. Man glaubt dadurch die Wiedereinführung der Verfassung von 1831 umgehen zu können. Uebrigens ist auch noch immer kein Vertreter Kurhessens in Frankfurt a. M. anwesend. Der jetzige Justizminister Abbe ist allerdings noch als Bundestagsgesandter kommittirt, hat aber seit dreiviertel Jahren nur einer einzigen Sitzung beigewohnt. Sonst war die Bundesversammlung am 20. Decbr. vollzählig.

Breslau, d. 23. October. Der Kaiser Alexander II. von Rußland verließ gestern Abends um 8 Uhr Warschau und trat mit einem Extrazuge der Warschau-Wiener Eisenbahn, die Reise nach Breslau an. In der Begleitung des Kaisers befanden sich der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Kronprinz Wilhelm der Niederlande und der Kronprinz von Württemberg, Fürst Gortschakoff und das übrige Gefolge. Um 8 Uhr traf der Separatrain in Dhlau ein. Die Lokaltäten des Bahnhofes daselbst waren durch kleine bauliche Veränderungen und durch geschmackvolle Dekorationen zu Toiletten-, Empfangs- und Frühstückszimmern umgestaltet worden, da hier ein längerer Aufenthalt des Kaisers und die Begrüßung durch den Prinz-Regenten stattfinden sollte. Um Punkt 7 Uhr begab sich heute Morgen der Prinz-Regent mit den übrigen gestern hier angekommenen Prin-

zen, dem Ober-Präsidenten v. Schleinig, dem kommandirenden General v. Eindhaim und großem Gefolge nach Dhlau. Die Reise wurde mit einem Extrazuge zurückgelegt, dessen Lokomotive reich geziert war. Die Ankunft in Dhlau erfolgte um 7 1/2 Uhr. Die höchsten Herrschaften wurden mit donnernden Hurrahs begrüßt, während das aus Dels angekommene Musikchor des 4. Husaren-Regiments die Fahnenfanfare blies. Der Prinz-Regent besichtigte die in Paradeuniform aufgestellte Ehrenwache vom 4. Husaren-Regiment und begab sich alsdann mit den übrigen Prinzen in die für dieselben bestimmten Gemächer. Als der Extrazug, mit welchem der Kaiser von Rußland anlangen sollte, signalisirt wurde, trat der Prinz-Regent auf den Perron, mit ihm die übrigen Prinzen des königl. Hauses. Unter den letzteren befand sich auch Prinz Albrecht Vater, der erst heute Morgen mit dem Schnellzuge aus Berlin hier angekommen und mit einem besonderen Zuge nach Dhlau nachgeleitet war. Die Begrüßung zwischen dem Kaiser und dem Prinz-Regenten war eine überaus herzlichliche. Sie umarmten sich wiederholt und schritten sodann gemeinschaftlich die Front der Ehrenwache entlang, welche präsentirte, während das Musikchor die russische Nationalhymne spielte. Die höchsten Herrschaften zogen sich darauf in die Ankleidezimmer zurück und erschienen bald darauf der Kaiser in preussischer, der Prinz-Regent und Prinz Friedrich Wilhelm in russischer Generalsuniform, zu dem gemeinschaftlichen Dejeuner, an welchem auch die übrigen fürstlichen Herren Theil nahmen; in einem andern Zimmer vereinigte sich das Gefolge der Fürsten. Um 9 Uhr setzte sich der Zug wieder in Bewegung und traf um 9 1/2 Uhr in dem hiesigen Central-Bahnhofe ein, welcher entsprechend geschmückt war. Auf dem Perron hatten sich alle zur Zeit hier anwesenden Generale, die Offiziercorps sämtlicher gegenwärtig hier befindlicher Regimenter und Deputationen verschiedener auswärtiger Truppentheile aufgestellt. Die Ehrenwache bestand aus der 1. Kompanie des hiesigen Garde-Infanterie-Bataillons, an deren Spitze sich das Musikchor des 11. Infanterie-Regiments befand. Ein freudiges Hurrah tönte den ankommenden Herrschaften entgegen. Als der Kaiser und der Prinz-Regent den Wagen verlassen hatten, schritten sie sofort die Front der Ehrenwache entlang, welche präsentirte, während die russische Nationalhymne gespielt wurde. Nachdem die beiden Herrscher die Generale und übrigen Offiziere begrüßt hatten, schritten sie durch die königl. Wartehalle nach dem Thur in Mittelfügel des Bahnhofes, wo sich die Spitzen aller Civilbehörden, die Geistlichkeit, ein Theil der Stände der Provinz, die Vertreter des Magistrats, der Stadtverordneten-Versammlung, der verschiedenen Korporationen und des Handelsstandes, Rektor und Dekane der Universität, die Mitglieder des Verwaltungsraths der Oberschlesischen Eisenbahn und Andere mehr, in weitem Kreise vereinigt hatten. Der Kaiser durchschritt an der Seite des Prinz-Regenten langsam diesen Kreis, während welcher Zeit Er. kgl. Hoh. selbst die Anwesenden seinem hohen Gaste vorstellte. Nach der Vorstellung befestigten der Kaiser und der Prinz-Regent eine bereit gehaltene vierspännige offene Equipage, und fuhrten nach der Stadt; der Prinz-Regent saß zur Rechten des Kaisers. In den zunächst folgenden Wagen saßen die kgl. Prinzen und dann kam in entloster Reihe das Gefolge. Der Weg ging durch die Neue Taschenstraße, Tautenzienstraße und Neue Schwabnitzerstraße nach dem Exercierplatze. Auf allen Straßen, welche der Zug passirte, wehten den Fürsten Banner in den Farben Rußlands und Preußens entgegen, erkönten aus den dichten Menschenmassen freudige Jubelrufe, welche Begrüßungen beide Herrscher fortwährend in der freundlichsten Weise erwiderten. Am Nachmittage war große Kafel bei dem Prinz-Regenten, bei welcher außer dem Kaiser und den fremden fürstlichen Herrschaften auch die Minister, die Herren des Gefolges und einige andere hochgestellte Personen erschienen. Am Abend erschien der Prinz-Regent mit seinen hohen Gästen, den Prinzen des königl. Hauses und großem Gefolge in dem Theater. Das Haus war festlich beleuchtet und gewährte einen ebenso glänzenden als prächtigen Anblick. Die Beleuchtung der Stadt am Abend war eine der glänzendsten, deren wir uns zu erinnern vermögen.

Breslau, d. 25. Octbr. (Tel. Dep.) Der Kaiser von Rußland ist gestern Abend 9 Uhr nach Warschau, der Prinz-Regent von Preußen heute Morgen 8 1/2 Uhr nach Sagan abgereist, von wo Er. kgl. Hoh. sich um 6 Uhr Abends nach Berlin begeben werden.

Wien, d. 25. October. (Tel. Dep.) Die heutige „Dest. Corr.“ widerlegt entschieden die Gerüchte von dem Rücktritte mehrerer Cabinetsmitglieder wegen Meinungsverschiedenheit in wichtigen Regierungsangelegenheiten. Divergenzen seien nicht vorhanden, somit auch keine Aenderung in den leitenden Regierungsgrundsätzen.

Italien.

Der toskanische „Moniteur“ meldet, daß die toskanischen Abgesandten vom Kaiser empfangen wurden, und daß ihnen folgende Antwort ertheilt wurde: Der Kaiser hält sich nicht für hinreichend frei von den bei Villafranca eingegangenen Verpflichtungen, um einen andern Rath zu ertheilen als die Restauration mit reichlichen Garantien der Unabhängigkeit und Freiheit. Der Kaiser ist fortwährend fest entschlossen, keine Intervention, selbst keine neapolitanische, zu gestatten. Er sagt, seine Verpflichtungen hätten keine anderen Grenzen als die des Möglichen. Er empfiehlt die Ordnung als unumgänglich notwendig. — Der toskanische „Moniteur“ fordert nun die Toskaner auf, Europa zu zeigen, daß die Restauration ohne Waffengewalt unmöglich sei; wenn die Restauration dann einmal besichtigt sei, bleibe gar nichts weiter übrig, als die Annerkung an Piemont, somit seien also die Worte des Kaisers eine neue Garantie, daß die Toskaner frei über ihr Schicksal entscheiden könnten.

Aus Rom meldet der telegraphische Draht unter dem Datum des 22. Octbr., daß der Bischof von Rimini und mehrere Mitglieder

feines Clerus auf Befehl der provisorischen Regierung der Romagna in Verhaft gesetzt seien. Es fällt auf, daß diese Nachricht nicht aus Bologna oder Turin zuerst gemeldet worden ist. Aufklärung bleibt noch abzuwarten. — In den Herzogthümern vertrauen die Regierungen noch auf ein baldiges Zusammentreten und ihnen günstiges Resultat des Congresses, fahren aber zugleich fort, ihre Truppen zu vermehren und die Ausrüstung der Milizen zu vervollständigen. — Die Antwort Napoleon's an die toskanische Deputation wird von der patriotischen Presse möglichst als nicht ungünstig interpretirt.

Die Berichte von Genua schildern übereinstimmend den Empfang des Königs als überaus glänzend; der Volkenthusiasmus soll außerordentlich gewesen sein. In der Antwort Victor Emanuel's an den Syndikus, welcher an der Spitze des Stadtrathes den König begrüßte, heißt es unter Anderem: „Vieles ist bereits geschehen für die Sache Italiens, allein Vieles bleibt noch zu thun übrig. Besser wäre es, durch das Schwert die nationale Frage zu entscheiden, als diese Angelegenheit dem langsamen Gemefen der Diplomatie zu überlassen. Wir müssen jedoch Vertrauen haben und dürfen auf den Sieg der nationalen Wünsche hoffen, wofür die Italiener es nur verstehen, einzig und, ihren Vorsätzen getreu, geduldig auszuharren.“

Frankreich.

Paris, d. 24. October. Die hiesigen Blätter haben allmählich sämmtlich ihre Meinung über den Frieden von Zürich ausgesprochen, und man kann sagen, ihre Ansicht ist so ziemlich übereinstimmend. Die Organe der verschiedensten Parteilagerung erkennen in dem zu Zürich unterfertigten Document nichts weiter, als eine Ausführung der Präliminarien von Villafranca. Die darin ausgesprochenen Stipulationen sind bloß für Oesterreich und Frankreich bindend, und in dem Augenblicke, wo der Congress zusammentritt, wird er selbstständig und mit voller Unabhängigkeit über die Angelegenheiten in den Legationen und in den Herzogthümern entscheiden. Die Stellung Frankreichs zu Italien ist durch den Friedensschluß von Zürich keine andere geworden, und die Complicationen in Central-Italien warten noch immer auf ihre Lösung. Die Aussichten auf den bevorstehenden Congress erhalten sich in politischen Kreisen trotz der Opposition durch die englische Presse ungechwächt. Die französischen Diplomaten glauben, England werde sich zur Beschickung eines Congresses verstehen müssen. — In den Krieg Spaniens gegen Marokko will man hier noch immer nicht glauben, da England forsäht, kräftigen Widerstand zu leisten. Es heißt, Frankreich wolle beschwichtigend eintreten. — Die Ermuthigung, welche der Kaiser gestern in einer Herrn v. Lesseps und den Verwaltungsräthen der Suez-Gesellschaft bewilligte diesem Unternehmen zu Theil werden ließ, hat hier große Sensation gemacht. Der Kaiser soll die Unternehmer zur Geduld und zur Ausdauer gegenüber dem noch so lebhaften Widerstande Englands aufgefordert und ihnen seinen Schutz für später versprochen haben. Er hätte sogar beigefügt, daß er in Bezug auf die letzten, die Ausführung des Canals so schwer beeinträchtigenden Vorfälle in Aegypten sowohl nach London als nach Alexandria Weisungen habe ertheilen lassen.

Paris, d. 25. October. (Tel. Dep.) Der heutige „Constitutionnel“ setzt in einem von Herrn Grandguillot unterzeichneten Artikel, welcher als Antwort auf die Angriffe der englischen Blätter in Bezug auf die angebliche unsichere Haltung der kaiserlichen Politik in der italienischen Frage dienen soll, den Zweck aus einander, welchen der Kaiser verfolgt, so wie die Vortheile, welche er errungen habe, und rügt die Inconsequenz der englischen Presse. — Die Wölfe hat eine sehr ungewisse Haltung; es ist an derselben vielfach das Gerücht verbreitet, Spanien habe Marokko eine neue Frist bewilligt.

Afrika.

Aus Marseille, d. 24. Oct., wird telegraphirt: „Laut Berichten aus Marokko vom 17. d. M. war General Martimprey an jenem Tage von Nemours abgegangen und hatte sich nach dem großen Lager von Kifs gewandt, das durch Straßen und durch den Telegraphen mit dem Hafen Nemours in Verbindung steht. Das Heer ist kampfbereit. Nach Briefen, welche Anfiender geschrieben haben, hoffen dieselben, daß rasche Vergeltung geübt werden wird für die an Arbeitern und selbst an Kindern begangenen Mordthaten, daß man Entschädigung für die von den Marokkanern begangenen Raubzüge verlangen und daß eine Grenz-Rectification den Colonisten einige Sicherheit verleihe wird. Die Heersäule des Generals Durrien, welche zu Sebdomt geblieben war, um sich dort zu verproviantiren, meldet, daß die am 31. August gefangen genommenen Franzosen von den Marokkanern lebendig verbrannt worden waren. Die französischen Truppen letzten nach Rache.“

Amerika.

Aus New-York vom 12. October wird über London telegraphisch gemeldet, der englische Gesandte in Washington habe vom Präsidenten Buchanan wegen des Auftretens der Unionsbehörden in der San Juan-Angelegenheit Erklärungen gefordert, Präsident Buchanan sei mit der Abfassung der Antwort beschäftigt. — In Mexico hat Miramon eine Militärverschwörung entdeckt und bestrast.

Lotterie.

Bei der am 25. October fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 120. königlichen Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 50,000 Thlr. auf Nr. 15,940. 2 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 28,436 und 51,025.
33 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 3353. 6718. 21,748. 27,120. 27,233. 27,978. 33,783. 34,591. 40,591. 41,842. 42,528. 42,578. 44,620. 45,041. 47,486. 47,751. 54,706. 62,576. 63,068. 63,599. 64,879. 65,260. 69,020. 78,022. 80,743. 83,255. 83,561. 84,010. 84,990. 85,366. 88,520. 89,264 und 94,938.
41 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 4818. 8963. 10,813. 13,598. 15,481. 17,269. 17,385. 20,784. 22,066. 25,129. 27,776. 27,907. 31,567. 32,648. 33,599. 34,571. 37,555. 38,601. 38,712. 40,654. 42,574. 43,881. 44,318. 44,573. 45,350. 45,910.

ter, v. Berlin u. Halle. — W. Wendorf, Lumpen, von Berlin u. Halle.
 Niederwärts, d. 25. Octbr. Schieferdecker, Ebon, v. Roßl n. Berlin. — Weder, desgl. — Egidorf, Gypssteine, v. Altleben n. Magdeburg. — Fr. Ruthe, Brennholz, v. Rosslau n. Neuh. Magdeburg. — Sietel, Dbst, v. Ronstorf n. Berlin. — W. John, Dbst, v. Neudorf n. Berlin. — W. Jappe, 2 Käbne, Dbst, v. Ebofs n. Berlin. — Fr. Harten, Kohlen, v. Budau n. Launenburg. Magdeburg, den 25. October 1859.
 Königl. Schloßamt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein Regenschirm von dunkelgrünem baumwollenen Zeuge mit Nochrastell, angeblich auf hiesigem Wochenmarkte gefunden, ist in Beschlag genommen.

Der Eigentümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 26. Septbr. 1859.

Der Königliche Polizei-Director
 v. Doffe.

Aufgehobene Subhastation.

Der auf den 19. April 1860 anberaumte Termin zum notwendigen Verkauf der Grundstücke des Rittergutsbesizers **Johann August Lange** zu **Dobhausen** wird hierdurch wieder aufgehoben.

Querfurt, den 21. October 1859.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Buchhändlers **Herrmann Streiber** zu **Zeitz** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 26. November cr. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. September cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 15. December d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Berndt** im Terminszimmer Nr. 2 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwält: **Rechtsanwalt Lorenz**, Justiz-Rath **Miesch**, **Rechtsanwalt Schumann** und Justiz-Rath **Senff** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zeitz, den 18. October 1859.

Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Instandsetzung der in der Separations-Sache von **Dobis** neu ausgewiesenen Wege und Gräben soll an den Mindestfordernden verdingen werden.

Hierzu steht Termin auf den 2. November cr. früh 9 Uhr im Gasthose zu **Dobis** an, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Bedingungen zur Uebernahme im Termin bekannt gemacht werden.

Bernburg, den 25. October 1859.

Der Rechnungs-Rath
 Zachele.

Auf dem Rittergut Altsherbig bei Schkeuditz

sind 50 Stück Schaaf, junges Vieh, die sich zum Schlachten sowie zur Zucht eignen, sofort zu verkaufen.

Von der schönen **Stoppel-Dauer-Butter** empfing wieder neuere Sendungen; ich offerire davon in **Steintöpfen von 10—15 Pfund à 8 1/2 Sgr.** (für kleinere Haushaltungen sich sehr eignend) und in **Fässern à 60 U** billig.
Julius Riffert, alte Post.

Regnard's Odontine, Zahnseife oder Zahnpasta in Etuis à 6 Sgr.

Das vorzüglichste Reinigungsmittel, um gesunde Zähne und gesundes Zahnfleisch bis in's späteste Alter zu erhalten, empfiehlt
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Offne Stellen. Ein Commis

für Kurzwaarengesch. und 2 Commis für Materialw.-Gesch. können Stellung erhalten. Näheres d. **A. Kühne** in **Magdeburg, Waagestraße 7b.**

Freitag den 11. November 1859

Vormittags 9 Uhr

sollen freiwillig notariell versteigert werden:

Das in **Reudnitz** bei **Leipzig** gelegene **Sahnemannsche Gut** mit **Saltrecht**, nebst **Feld** und **Wiese**, **Wirtschaftsgebäuden**, **Kohlgrabenstüden** und **Gärten**, und außer diesen einzelne in den **Dörfern Reudnitz, Anger** und **Crottendorf** gelegene **Feldgrundstücke**.

Die Versteigerungsbedingungen sind einzusehen in der **Sahnemannschen** **Gastwirtschaft** in **Reudnitz** und bei dem unterzeichneten mit der Versteigerung beauftragten **Notar**.
 Leipzig, den 6. October 1859.

Wb. **Robert Sietel**, Notar,
 Petersstraße Nr. 40.

Bäckerei-Verkauf.

Ein schwinghafte Bäckerei ist wegen Krankheit des Besitzers mit wenig Anzahlung bald zu verkaufen oder zu verpachten.

L. Hoffmann, Agent in **Leuchstädt**.

Ein in der Provinz Sachsen

in der Nähe der **Leipzig-Dresdner Eisenbahn** belegenes **Rittergut** nebst **Vorwerk** in fruchtbarer Gegend, mit herrschaftlichem **Schloß**, dazu ist **Brauerei**, **Brennerei** und **Biegelei**, und hat ein **Areal** von **1434 M. Morg.** **Feld**, **Wiesen** und **Teiche**. Der **Boden** ist durchweg gut. Der **Viehbestand** sind **10 Pferde**, **12 Dänen**, **50 St. Rindvieh**, **20 Zuchtsauen**, **400 Stück Schafe**. **Lodtes Inventar** im besten Stande. Der **Besitzer** hat es einige **20 Jahre** selbst bewirtschaftet und will es **Familienverhältnisse** wegen **baldfest** verkaufen. **Forderung** **100.000 Thlr.** mit **30.000 Thlr.** Anzahlung. Auch sind **7500 Thlr.** **Rentenbriefe** vorhanden, welche mit übergeben werden oder als **Zahlung** mit angenommen. Näheres ertheilt portofrei

Notofsch in **Schildau** bei **Torgau**.

Ein Freigut

in der Nähe der **Leipzig-Dresdner Eisenbahn** in der **Provinz Sachsen**, mit sehr schönen herrschaftlichen Gebäuden und **Brennerei**, hat ein **Areal** über **800 Morg.** **Feld**, **Wiesen** u. **Holz**. Der **Viehbestand** sind **8 Pferde**, **6 Ochsen**, **20 Stück Rindvieh**, **600 Stück Schaafe**, **Schweine** u. **Alles** in **sehr gutem Stande**, so wie auch das **totte Inventar**, soll **Verhältnisse halber** **baldfest** verkauft werden. **Forderung** **46.000 R** mit **14.000 R** Anzahlung. Näheres ertheilt portofrei

Notofsch in **Schildau** bei **Torgau**.

In der

Pfefferschen Buchhandlung

in **Halle a/S.** ist zu haben:

Dr. **C. Herzberg's** vollständ. **Handbuch**

der chemischen Fabrikenkunde,

od. **Darstellung des Schwefels, der Schwefelsäure, des Kochsalzes, Natrons (Soda), der Pottasche, des Borazes, Salpeters, der Salpeter- u. Salzsäure, des Alauns, Vitriols, Salmiaks, Phosphors und der gashaltigen Wässer.** Mit 15 lithograph. Foliotafeln. Zweite sehr vermehrte u. verbess. Aufl. Mit 189 Figuren auf 17 Foliotafeln. Geb. 2 R 20 1/2.

In dieser zweiten Auflage sind besonders die seit **Ercheinung** der ersten (1851) neu aufgetauchten Verbesserungen der auf dem **Titel** genannten **Producte** ausführlich mitgetheilt worden.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Düngeraction.

Sonnabend den 29. October früh 10 Uhr werden im **Gasthof „Zur goldenen Kugel“** 16 große Haufen versteigert.

1 Gasthof, 1/2 **Etunde** von **Cönnern** belegen, ist für **5300 R** mit **2000 R** Anzahlung zu verkaufen durch d. **Agent-Gesch.** v. **C. Niedel**.

Ein **Koffathengut** wird zu **kaufen** gesucht durch d. **Agent-Gesch.** **C. Niedel**.

1 unverheiratheter Gärtner, **2 Hofmeister** erhalten Stellung durch das **Agent-Gesch.** v. **C. Niedel**, **Halle**, **Rathhausg. 7.**

Von chromatischen Zithern

(Schlag-Zithern)

unterhält Unterzeichneter ein sehr reichhaltiges Lager der meisterhaftesten Instrumente, gefertigt von den anerkannt bewährtesten Künstlern des Heimathlandes der Zither. — Im Preise 4 1/2, 5 Thlr.; 6 Thlr. (sehr preiswürdig); von **Palisanderholz** 8 bis 12 Thlr. (vorzüglich); 16 bis 20 Thlr., und reich und brillant verzierte in **Etui** bis zu 40 Thlr. — Liebhaber, die sich dieser vorzüglichsten Instrumente bedienen, genießen den großen Vortheil, den Bedarf an **Saiten** von **angewöhnlicher Vollkommenheit** geliefert zu erhalten.

Bernhard Keil in **Gotha**.

Weissen Savanna-Sonig in 2 Ctr.-Gebinden billigt bei

Hermann Pröpper.

Ein **starkes Arbeitspferd** (Hengst), desgl. **1 zugemachten Kutschwagen** verkauft das **Rittergut Schkopau** durch die **Inspection** daselbst.

Ein **junger Mensch**, welcher das **Müller-Handwerk** auf einer **Wassermühle** erlernen will, kann **sofort** oder zu **Neujahr** in die **Lehre** treten. **Wo?** sagt der **Kaufmann C. Müller** in **Eisleben**, **Freistraße**.

Ein **schwarzbraune** 8 **Jahr** alte **Stute** nebst **6 Wochen** altem **Fohlen**, desgleichen ein **hellbrauner Wallach**, **7 Jahr** alt, **Ackerpferd**, stehen zu verkaufen im

„**blauen Flecht**“.

Pfaffendorf.

Zur **Kirmes** **Sonntag** den **30.** und **Montag** den **31.** d. **M.** bittet um **zahlreichen Besuch**
C. Franzel.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Gestern **Abend** gegen **6 Uhr** endete ein **Gehirnschlag** das **Leben** unseres **innig geliebten Sohnes Julius**, in dem **Alter** von **14 Jahren** und **3 Monaten**. Diese **traurige** **Nachricht** **Freunden** und **Bekanntem** mit der **Bitte** um **stilles Beileid**.

Pollleben, den **25. October** **1859**.

Blumenau und **Frau**.

Todes-Anzeige.

Heute **Nachmittag** 1/2 **nach** **1 Uhr** errettete **Got** der **Herr** mein **treues** **Weib** aus **vielen** **großen** und **langen** **Leiden** durch den **Tod**. Dies **meinen** **Bekanntem** und **Verwandten**, **nur** auf **diesem** **Wege**, zur **Nachricht**.

Rittergut Schönstedt bei **Weiskensee**,

den **25. October** **1859**.

C. W. Parzoldt,

Ritterguts-Administrator.

Telegraphische Depesche.

Paris, d. 25. Oct. Hier eingetroffene Nachrichten aus Rom vom 22. d. melden, daß man daselbst einen Zusammenstoß der Borspoken der päpstlichen und der romagnolischen Truppen befürchtet. — Aus Neapel wird von demselben Datum gemeldet, daß die Truppenanwerbungen fortwähren. Der König inspizirt Truppen und Festungen. Vier neapolitanische Fregatten kreuzen fortwährend an der Küste der Romagna. Der König von Neapel hat dem General Roguet, der mit einer Mission des Kaisers Napoleon betraut ist, ein Diner gegeben.

Deutschland.

Aus Baden, d. 23. October. Dem Vernehmen nach hat die große Regierung an verschiedene Aemter des Landes einen Erlaß gerichtet, worin dieselben aufgefordert werden, bei der jetzigen Propaganda für die Eisenacher Bewegung in unserem Lande ihre Amtuntergebenen vor dem Beitritt zu warnen. Von einem Einschreiten gegen die Unterzeichner des Programms scheint noch Umgang genommen zu werden.

Hannover, d. 24. Octbr. Der Hildesheimer Bischof hat in einem Hirtenbrieft, die hochwürdige Geistlichkeit und die Gläubigen in dem inbrünstigen Gebete für den heiligen Vater aufgefordert. Kaum hat der Papst für den Frieden gebetet, so heist es im Eingange des Hirtenbrieftes, so sei auch schon der gräßliche Krieg zu Ende gewesen. Setzt fordere nicht ein Befehl, sondern die Bedrängniß des heiligen Vaters zum Gebete auf.

Wien, d. 24. Octbr. Der Rücktritt des Grafen Grünne ist von weit größerer Bedeutung als die gleichzeitig erfolgte Demission des Barons Hübners. Graf Grünne, einer der hervorragendsten Repräsentanten der nach Ueberwältigung der Octoberrevolution aus Rußland gelangten aristokratischen Militärpartei, hat in seiner einflussreichen Stellung der im Innern eingeschlagenen reaktionären Politik die volle Unterstützung seiner Partei gesichert und ist dadurch als die Verkörperung eines Systems betrachtet worden, über dessen Lebensfähigkeit eben die letzten Monate den Stab gebrochen. Dagegen von echt aristokratischem Charakteren Wesen, ist doch kein Mitglied der österreichischen Aristokratie so unpopulär wie er. Dagegen Militär mit Leib und Seele, war Graf Grünne merkwürdigerweise beim Militär noch viel unbeliebter als beim Civil und wird seine Entfernung aus der nächsten Umgebung des Kaisers gewissermaßen als eine der Armee gemachte Konzession betrachtet. Was den Baron Hübner betrifft, dessen Rücktritt allgemein bedauert wird, so soll er mit seinen Vorschlägen zur Gewinnung der Ungarn nicht durchgekommen sein, weshalb er sich denn auch zurückgezogen. Wie der „Berl. Bank- u. H. Ztg.“ dagegen geschrieben wird, wäre der Rücktritt des Hrn. v. Hübners von dem Posten eines Polizeiministers aus Veranlassung der Ueberschreitung der Nationalanleihe-Emission hervorgegangen. Hr. v. Hübner hätte sich entschieden geweigert, den Forderungen des Grafen Reichenberg und des Hrn. v. Bruck nachzugeben und die Presse zum Schweigen über diesen Ercess der Finanzverwaltung zu zwingen. Derselbe hat außerdem auf eine amtliche Aufklärung des In- und Auslandes über diese Erscheinung, die in der Finanzgeschichte Europas ohne Vorgang ist, gedungen, und seine Forderung schloß indirekt das Verlangen in sich, daß der Finanzminister zurücktreten müsse. Den Rücktritt des Hrn. v. Bruck fordern, heißt aber unter den jetzigen Verhältnissen Unmögliches fordern. Es giebt keinen Finanzmann, der, wenn er die Befähigung in sich fühlt, an die Spitze dieses verworrenen Finanzwesens zu treten, die Neigung hätte, eine so zerrüttete Verfassung zu übernehmen. Der Nachfolger des Hrn. v. Bruck zu werden, würde nur einer von denjenigen sich bereit finden lassen, die alles übernehmen, was Rang und Schatz abwirft. Keiner von den wenigen, welche dieser Stellung, der schwierigsten, die ein Minister im gegenwärtigen Europa bekleidet, gewachsen wären, möchte heutzutage geneigt sein, sie zu übernehmen, die Uebernahme müßte denn auf Grund von Bedingungen erfolgen, für deren Bewilligung nach der in den höchsten Sphären immer noch herrschenden Auffassung auch jetzt noch keine Aussicht vorhanden sein dürfte. Das Resultat dieses Standes der Dinge ist denn dies, daß Hr. v. Bruck als der unentbehrlichste Mann in der Staatsverwaltung bleibt und jeder seiner Amtsgenossen, der in den Anschauungen und Grundlügen abweicht, vom Plaze geht. Wie der Abgang des Polizeiministers prognostisch aufzufassen ist, darüber ist man hier im Klaren, sein Rücktritt ist ein Rückschritt, eine Rücknahme der Konzessionen, an welche sich seine Ernennung geknüpft hatte. Sein Nachfolger, Frhr. v. Thierry, ist der Träger großer Pläne, der Bewahrer der politischen Vermächtnisse des Fürsten Schwarzenberg, in dessen Ministerium er eine hervorragende Stellung eingenommen hat. In Preßsachen wird er voraussichtlich liberalen Grundlügen huldigen, soweit sich solche mit der Politik des Grafen Reichenberg und den Anschauungen des Finanzministers vertragen werden. — Frhr. v. Hübner hat sich nach Gmunden begeben, und geht von dort mit seiner Familie nach Venedig, wo der aus dem Staatsdienst vorläufig ganz ausgeschiedene Staatsmann seinen Winteraufenthalt nehmen wird.

Italien.

Der „Nat.-Ztg.“ wird aus Turin vom 18. October geschrieben: Die dem Grafen Della Minerva zu Rom zu Theil gewordene Kundgebung ist noch immer Gegenstand des Tagesgesprächs;

besonders der schon erwähnte Tagesbefehl des Generals Goyon hat zu diplomatischen Reklamationen Anlaß gegeben, und die französische Diplomatie sucht den General damit zu entschuldigen, daß jener Befehl nicht für die Öffentlichkeit bestimmt war. Das Verhalten des Generals wird selbst von den französischen Offizieren in Rom getadelt, und Graf Della Minerva hatte Gelegenheit bei seiner Abreise einem derselben zu bemerken, daß die vom General zur Verhinderung der Kundgebung getroffenen strenge und weilsüßigen militärischen Anordnungen, die einem Belagerungszustande gleich sähen, die schönste Demonstration wären, die dem von ihm bei jener Gelegenheit vertretenen Prinzipie gebracht werden könnte.

Der „Monitore Toscano“ vom 21. Octbr. veröffentlicht ein „im Namen Sr. Maj. des Königs Victor Emanuel“ erlassenes Dekret, wonach die toskanische Armee, die politischen Körperschaften und sämtliche toskanische Staatsbeamte den Titel „königlich“ anzunehmen haben. Das amtliche toskanische Blatt enthält ferner folgenden Artikel: „Die Abgesandten, welche das Gouvernement Toskana's an die Höfe von Berlin und St. Petersburg abgeordnet hat, schreiben, daß sie von dem Minister des Auswärtigen Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten von Preußen empfangen worden sind. Sie erklären sich äußerst befriedigt von dem Empfange des Hrn. v. Schleinitz. Derselbe gab ihnen die Versicherung, daß Preußen eine Identität der Interessen mit Italien habe und daher auf einem Kontraste des letzteren Segner nicht sein könne. Die Gerechtigkeit des Nationalitäts-Prinzips erkenne er an, und Preußen sehe gern ein starkes und unabhängiges Italien entstehen. Nach einigen ferneren Mittheilungen verabchiedete er sie, indem er ihnen die Versicherung gab, daß Italien auf Preußens Wohlwollen zählen könne. Unsere Abgeordneten verfolgen ihre Reise nach Warschau, wo sie den Kaiser von Rußland treffen werden.“

Die „Wiener Ztg.“ meldet: „In Sanguinetto in der Provinz Mantua hat am 15. d. M. eine erregende Todtenfeier stattgefunden. Sr. k. Hoheit der Herzog von Modena hatte dem Grafen Saccuzzi, Kommandanten seiner in Sanguinetto stationirten Truppen, den Wunsch ausgedrückt, das Andenken des in Parma ermordeten Grafen Anzani durch ein solennes Todtenamt zu ehren. Die religiöse und militärische Feier hatte demgemäß im Beisein einer zahlreichen Volksmenge stattgefunden.“ — Am Schluß eines bei diesem Anlaß von dem Grafen Saccuzzi an die modenischen Truppen erlassenen Tagesbefehls heißt es:

„Wir sind überzeugt, daß sich in Folge dieser barbarischen That immer mehr die Nothwendigkeit herausstellen wird, daß diejenigen, die jetzt unter dem ehrenvollen Banner der Rechtmäßigkeit und der Ordnung und zwar nicht nur in Italien, sondern überall freiten, wo die Civilisation nicht als hohler Name anerkannt wird, daß sie sich noch enger an einander haften werden. um die von der Revolution in so gefährlicher Weise in Angst und Schrecken versetzte Gesellschaft zu rücken und um die eigene Unterstützung gegen die Schmach zu bekunden, die durch den entsetzlichen an dem unglücklichen Grafen Oberst Anzani verübten Mordmord namentlich den Armeen angethan worden ist.“

Die Municipal-Behörde Parma's hat, wie die Zeitung von Parma meldet, aus Anlaß des Unwirthlichen Mordes folgende Adresse an den Diktator Farini gerichtet:

Exzellenz! Vor etwa acht Tagen hat eine Handvoll Glender, die Rechte, welche der Justiz vorbehalten sind, verlegend, mit wilder Wuth aus plötzlicher Nachlässigkeit sich auf den Obersten Anzani gefürzt, ohne daß es Jemanden in den Sinn kommen durfte, dafür eine gesammte Bevölkerung verantwortlich machen zu wollen. Noch weniger vermochte man sich zu denken, daß ein solch vereinzelter, allein stehender Akt der Barbarei dazu benutzt würde, die öffentliche Meinung so sehr irre zu führen, daß man die italienische Nation verantwortlich machen will, ihre Ehre herabsetzt und die Achtung gegen sie verlegt. Aber wir geben einige europäische Blätter in jenem Vorgange ein Beweismittel suchen, um unseren Namen zu schänden, die Thatfachen zu übertrieben und falsche Anschauungen hervorzurufen. Man schloß einseitige Gesinnungen, öffentlicher unmaßlicher Verschörungen, und in einer unerhörten Sach- und Begriffs-Verwirrung wirt man den gleichen Tadel auf das Verbrechen und auf die Regiergung, die es nicht vorhergesehen hat, weil es unerwartet kam; auf die Stadt, die Kenntniß davon erlangte, als es vollbracht war; auf ganz Italien und damit zugleich auf die Sache der Unabhängigkeit und Freiheit, die Italien verliert. Wir, die uns die Volksabstimmung dazu berufen hat, diese Stadt zu vertreten, dürfen vom Anbeginne an mit Ruhe die gerichtlichen Schritte erwarten, die anordnet waren, die Sühne zu sichern, welche das verlegte Ansehen und das öffentliche Gesehnt verlangen. Heute aber dürfen wir nicht mehr schweigen, und inmitten der unsere Stadt anliegenden Stimmen fühlen wir die Pflicht und empfinden das Bedürfniß, nicht unsere Stadt zu rechtfertigen, das wäre überflüssig, wohl aber, vor allen civilisirten Völkern gegen Beschuldigungen zu protestiren, welche einige Menschen sich gefallen, gegen ein Volk zu schleudern, das in Bezug auf Adel der Gesinnung, Vaterlandsliebe, Opferbereitschaft und Selbstverleugung keinem anderen nachsteht. Gesehnt! Sie, Zeuge der unerschütterlichen Ruhe und Ordnung, die vor und nach dem Verbrechen unter uns herrschte, Sie, erwählt vom Volke, seine Interessen zu schützen und seine Rechte zu vertreten, Sie werden auch, davon sind wir überzeugt, das, was tieurer als Alles ist, verteidigen — seine Ehre!

In derselben Sitzung, in welcher der Gemeinderath vorstehende Adresse genehmigte, votirte er 10,000 Frs. für die Garibaldischen Gewehre und 1000 Frs. für das Pariser italienische Denkmal.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 42. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Einverleibung der im Bittersfelder Kreise gelegenen wüsten Feld- und Holzmarken Steingrube, Breitlewig, Dornewitz, Groß-Badenwig, Gerichsdreite und Niebide in die Bezirke der angrenzenden Gemeinden betreffend. — Ferner macht die Königl. Regierung bekannt, daß das Bauwerk der Unstruthleuse zu Nedra in seinen unteren Theilen einer Untersuchung unterworfen werden soll und zu dem Ende die Schleuse während des Zeitraumes vom 24. d. M. bis zum 16. November c. gesperrt werden muß.

Exzellenz! Hr. v. Br. Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Neutrichen, in der Diöcese Naumburg, ist dem bisherigen Pfarrer in Schopau, Landdiöcese Merseburg, Wilhelm Victor Gustav Sack, verfallen worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle ist Privat-Patronats. Der Patron G. v. d. v. zu Neudra, in der Gemarkung Bitterfeld, wird mit Ende dieses Jahres in den Ruhestand treten. Die dadurch zur Erledigung kommende Stelle ist königlichen Patronats. Zu der erledigten

evangelischen Diaconatsstelle zu Tennstedt, in der Diöcese Sundaufen, ist der bisherige Predigamtscandidat und Rector in Querfurt, Carl Friedrich Ludwig Kauß, berufen und bekräftigt worden. Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle zu Mücheln, in der Diöcese Liebenwerda, ist der bisherige Predigamtscandidat Otto Bernward Brunner berufen und bekräftigt worden. — Die Cantor- und zweite Knabenlehrerstelle an der Stadtschule zu Schafstädt, (Gehalte Lauchstädt, Privat-Patrons), ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Schul- und Kirchenstelle in Gernstedt, (Gehalte Gernstedt, königlichen Patronats), ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Vom St. Petersberge bei Halle a. d. S. wird dem „Magd. Corr.“ geschrieben: Die Grabstätte der Wettiner Grafen in der Kirche auf dem Petersberge, welche bisher provisorisch nur von einer Holzbarriere umschlossen war, erhält jetzt die lange erwartete steinerne, geschmackvolle Umfriedigung, entsprechend dem Baustyl der ganzen Kirche. Die Deckel der steinernen Särge, die einige Zoll über den Fußboden hervorragen, werden mit Verzierungen und Inschriften versehen. Das Ganze wird ein neuer, schöner Schmuck der Kirche werden. Die Kosten haben die hohen Nachkommen der hier begrabenen Golen, die regierenden Fürsten der sächsischen Fürstendhäuser, welche vor zwei Jahren der Einweihung der Kirche beiwohnten, zu tragen übernommen.

— Von der preussischen Saale, d. 21. Decbr. Die Lese in den Weinbergen bei Weisenseßel, Raumburg, Köfen, Raumburg und Dornburg, so wie in den Unstrutbergen bei Freiburg und Laucha ist bereits mit wenigen Ausnahmen beendigt. Sie hat, nach der „B. u. S.“, überall ein höchst befriedigendes Resultat geliefert und die trüben Prophezeiungen, daß die kühlen und regnerischen Tage zu Anfang des Septembers die Ernte beeinträchtigen würden, sind — Dank dem herrlichen Wetter der letzten fünf Wochen — nicht in Erfüllung gegangen. Die Güte ist der Art, daß das Most mittelst der Eisenbahn zum Ausschänken nach entfernteren Städten, namentlich Leipzig und Berlin, in ansehnlichen Quantitäten ausgeführt wird.

— Magdeburg, d. 25. Oct. Der Bestrebungen des Katholicismus, inmitten protestantischen Landes Fuß zu fassen, wie sie in neuester Zeit so recht auffällig zu Tage getreten sind, ist schon öfter Erwähnung geschehen. Heute haben wir eine neue zu registrieren. Der „Verein vom heiligen Vincenz von Paul“ hat hier eine Commandite gegründet, welche bereits 28 Mitglieder zählt. Den Statuten, welche, ursprünglich für den Haupt-Verein in Berlin gültig, von allen Zweigvereinen adoptirt sind, entnehmen wir Folgendes: der Verein sucht in seinem Bereiche die Armen- und Krankenpflege zu regeln und zu beleben, widmet sich jedoch daneben auch jedem andern christlichen Liebeswerke. Gehört in einer Stadt mehrere junge Leute“) zum Vereine, so treten sie zu einer sogenannten „Conferenz“ zusammen. Alle einzelnen solcher Genossenschaften sind durch einen Generalverwaltungsrath mit einander verbunden und befehligen sich nun zum Zwecke der wechselseitigen Erbauung und Hülfе eines gegenseitigen brieflichen Verkehrs. Für sich hat jede ihre eigene Verwaltung, bestehend aus einem Vorsitzenden, einem oder mehreren Stellvertretern desselben, einem Secretär und einem Cassirer, welche den Ausschuß der Genossenschaft bilden. In dem örtlichen Verwaltungsrathe einer Stadt concentriren sich wieder die Spitzen dieser Genossenschaften. Untergehen sind sämtliche örtliche Verwaltungsräthe und Genossenschaften dem Generalverwaltungsrathe, welcher die Einheit derselben aufrecht erhält, Alles, was dem Gedeihen des Vereins förderlich oder hinderlich werden kann, überwacht, und alle ihm zu dem Ende dienlich scheinenden Beschlässe faßt. Zu der von ihm verwalteten Central-Casse steuern alle Genossenschaftskassen bei. Er versammelt sich alljährlich am 8. Decbr. (Fest der unbefleckten Empfängniß der h. Jungfrau), am ersten Sonntage in der Fastenzeit, am Sonntage vom guten Hirten, als des Jahresgedächtniß der Uebertragung der Reliquien des h. Vincenz von Paul, und am 19. Juli, als am Tage des gedachten heil. Schutzpatrons des Vereins. An den gedachten Festtagen beten die Mitglieder außer für das Gedeihen der Vereinszwecke für die Verbreitung des katholischen Glaubens. — Man sieht, daß die Richtung des Vereins als eine specifisch katholische, ebenso wie seine innere Einrichtung mit ihrer strengen Centralisation, auf dasselbe hindrängt, was der Katholicismus in so vielerlei Formen bereits erstrebt: Alleinherrschaft. (M. C.)

— Am Morgen des 25. Oct. d. J. wurde der Häusler und Fuhrmann August Weise aus Gölme in seinem Pferdestalle erhängt vorgefunden.

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung am 25. October. Präsident: App.-Ger.-Rath Westphal; Beisitzer: Staats-Anwaltschaft; Gerichtsschreiber: wie gestern. Als Geschworene waren ausgelost Geh. Revisionrath Graf v. Seedenorff, Ober-Postsecretär Spönke, Magistrats-Beisitzer Walther, Papierfabrikant Kerserstein, Rittergutsbesitzer Barth, Bergmeister Wehner, Fabrikant Kunze, Rittergutsbesitzer Kriemhild, Director Dr. Wiegand, Rentier Bocke, Anspanner Gulenberg.

Der erste Angeklagte war der Handarbeiter Johann Georg Jacob Menz aus Unterförsina in Kurhessen, 21 Jahr alt, evangelisch, vielfach und insbesondere auch durch Preussische Gerichtsbehörden wegen Diebstahls, Körperverletzung und Landstreifens bestraft und des Landes verwiesen. Er ist angeklagt, trotz des Verbotes der Mithilfe dennoch nach Transportirung über die Grenze wieder nach Preußen zurückgekehrt zu sein und in der Zeit vom 12. April bis 10. Mai 1859 arbeits- und gefahrlos in der Gegend von Zangerhausen, Stollberg und Wippra umhergezogen zu sein, ohne sich darüber auszuweisen zu können, daß er Mittel zu seinem Unterhalte besitze; ferner und hauptsächlich, daß er in der Nacht vom 9. zum 10. Mai d. J. dem Handarbeiter Kaup und dessen Schwester in Steinbrüden einen grauen Luchter nebst Taschentuch, eine graue Wuchelnhose und zwei Frauenjacken — 9 Thaler zusammen werth — entwendet und diese Entwendung dadurch bewirkt habe, daß er auf einen am Dache des Schuppen stehenden Pfahnenbaum und von dort auf den Schuppen gestiegen ist, von hieraus auf dem Hofe bis zur Bodenluke des Wohnhauses ge-

*) Zur Zeit der Entwerfung der Statuten im Jahre 1835 bestand die Gesellschaft zu Paris noch ausschließlich aus jungen Leuten, erst später erfolgte der Eintritt auch älterer Männer.

trochen, durch letztere auf den Boden eingestiegen ist und von dort aus einem unverschlossenen Schranke die Sachen entwendet hat. Aller dieser Handlungen ist Menz heute gefändlich. Eine Auslegung der Geschworenen wurde Menz deshalb zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis und Landesverweisung verurtheilt.

Die zweite Sache betraf die Verhandlung wider den Feldwirth August Schuster und dessen Tochter, die unverschlossene Marie Rosine Schuster aus Prüßthal wegen Mißhandlung und war die Öffentlichkeit ausgeschlossen. So viel verlaunt, sind die Angeklagten freigesprochen und der verhaftete Angeklagte sofort auf freien Fuß gesetzt worden.

Stadttheater in Halle.

(Concert.)

Die am Montag stattgefundene musikalisch-theatralische Vorstellung gehört nur in Bezug auf das Concert des Herrn Louis Saar in den Bereich der musikalischen Kritik; wir sind dem „Capellmeister und Pianisten“, wie der Zettel besagte, eine detaillirtere Würdigung schuldig. Herr Saar gehört nach seinen bisherigen Leistungen jedenfalls zu den musikalisch begabtesten Kunstnatern, die es bei ernstlichen und beharrlichen Studien immer zu etwas Bedeutenden bringen; er hat seine künstlerische Bildung in seiner Vaterstadt Prag erhalten. Das dortige Conservatorium ist eines der ältesten und hat schon vor Gründung der neueren ähnlichen Bildungsanstalten den ehrenvollsten Ruf behauptet; die Unfalsch hat nicht bloß bedeutende Instrumental- und Gesangsbietruosen von künstlerischem Range gebildet, sie hat auch praktisch bewährte Musikdirigenten gezogen und in dieser Beziehung ist Herr L. Saar ein lebendiger Beweis; er ist ein routinirter Partiturspieler, besitzt die für einen Dirigenten unerlässlichen orchestralen Kenntnisse und hat entschiedenes Talent für musikalische Reproduction; Tugenden, die man heut zu Tage nicht allen sogenannten Musikdirectoren nachrühmen kann. Mit Selbstverleugnung wird er als öffentlicher Dirigent aus solchen Werken gerecht, für die er persönlich vielleicht gar keine Sympathie hat und so ist's billig und in der Ordnung, denn ein öffentlicher Dirigent, sagen die Signale sehr richtig, hat (als eine Art Minister, der allen Confessionen gerecht sein muß) immer und ohne alle Ausnahme zu bedenken: daß er nicht bloß für sich und ihm bekannte Gleichgesinnte, sondern daß er für das Allgemeine wirkt, worin eben alle Sinnesweisen und die verschiedensten Geistesorganismen mit mannigfachen Empfangsvermögen enthalten sind. Nur das „Gemeine“ verdient Verachtung; das „Allgemeine“ muß jeder Künstler berücksichtigen.

Als Pianoforte-Virtuose ist Herr Saar ein Schüler Dreifoch's, und macht seinen Meister jedenfalls alle Ehre; befindet sich der jugendliche, für seinen Beruf glühende Künstler noch in der Sturm- und Drangperiode, liebt er zur Zeit noch grelle Contraste, stellt er gern die hellsten und mildesten Klangfarben nebeneinander, so zeigt sich doch in all seinen Vorträgen eine geniale, selbstständige Haltung, die sich nicht brüftet und bläht mit erborgten Effecten. Die Technik des Hrn. Saar ist eminent, wenn auch nicht immer infallibel; ein mehr beschränkter Gebrauch des Pedales wäre vielleicht wünschenswerth. Von den beiden zum Schluß vorgebrachten eigenen Compositionen hat mir das „Wellenspiel“ am besten gefallen; eine kleine Verklärung im Mittelfache würde vielleicht den Effect des Ganzen noch erhöhen.

Wir schließen hier vorläufig unsere Betrachtung und wünschen, daß die resp. Concertvorstände den bescheidenen Künstler freundlich beachten. Möge er lange in unserer Mitte weilen.

Der neue Concertflügel des Herrn Honigmann (nach Henri Herz in Paris) klang im Saale überaus mächtig und schön; von der Bühne herab ging ein Theil seiner Vorzüge verloren; nach meiner Erfahrung klingt ein Pianoforte im Theater nur dann gut, wenn die Bühne durch den Vorhang ganz geschlossen, und das Instrument auf dem erhöhten Orchester aufgestellt ist, so daß Proscenium und Orchester eine Fläche bilden. G. Rauenburg.

Trendenliste.

- Angelommene Fremde vom 25. bis 26. October.
- Kronprinz.** Hr. Privat. Graf Kallreuth a. Wien. Hr. Lieut. im Garde du Corps-Reg. Graf Wedell a. Hannover. Die Hrn. Kauf. Kogenberg a. Wachen, Schulz a. Reichenbach, Tischendorf a. Schwarzenberg. Hr. Minim. Felber a. Jarmilch. Hr. Rittergutsbes. Baron Joller m. Bedienung a. Altentunstedt. Hr. Privat. Röder m. Frau a. Leipzig. Hr. Agent Wohlgenuth a. Gotha. Hr. Dr. Schauer a. Magdeburg.
- Stadt Zürich.** Hr. Pastor Jbbeken m. Gem. a. Oldenburg. Hr. Insp. v. G. Lonia Hebbinghaus u. Hr. Kaufm. Meißner a. Magdeburg. Die Hrn. Kauf. Pahl a. Berlin, Wintler a. Neßlau, Stieglitz a. Landau, Hüfer a. Cuxen. Hr. Fabrik. Fungmann a. Pöhltschach.
- Goldener Ring.** Die Hrn. Kauf. Mathiens a. Tegnis, Großfort a. Sagen, Bieher a. Schwelm, Auberle a. Cuxen, Schubach a. Guben, Lange a. Chemnitz. Hr. Hütten-Dir. Kemnitz a. Rothenburg. Hr. Rent. v. Werbß u. Hr. Geh. Rath Becker a. Berlin. Hr. Fabrik. Hirschbach a. Anklam.
- Goldener Löwe.** Hr. Gutbes. Albrecht a. Gotha. Hr. Dr. phil. Roth a. Berlin. Die Hrn. Fabrik. Greff a. Königsberg, Neumann a. Liebenwerda. Hr. Partil. Müller a. Bodenbach. Die Hrn. Kauf. Reuter a. Bremen, Volgt a. Slettin, Eberhardt a. Erfurt, Förster a. Plauen.
- Stadt Naumburg.** Die Hrn. Kauf. Lahnheim m. Fam. u. Bedienung a. Berlin, Dübelsstein a. Braunschweig, Werther a. Bamberg, Paur a. Liebenwerda. Hr. Lehrer Walther a. Altleben.
- Goldne Kugel.** Hr. Amtsrath Franz m. Tochter a. Eppendorf. Hr. Adon. Serjog a. Herzberg. Die Hrn. Kauf. Bäte a. Greifeld, Beck a. Berlin, Krause a. Schag, Strauß a. Mainz, Haas a. Eberfeld. Hr. Stud. theol. Müller a. Jena.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Die Hrn. Partil. v. Rodde a. Berlin, Bielefeld a. Hamburg, Frau Schöberg a. Hannover. Hr. Göteler Göpel a. Danzig. Hr. Stud. jur. Neßing a. Jena. Hr. Stud. phil. Mariens u. Hr. Kaufm. Gohsheim a. Berlin. Hr. Mühlensbes. Kobl a. Wittenberg. Hr. Gutbes. Alsbach a. Duetlinburg.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,27 Par. L.	332,63 Par. L.	332,60 Par. L.	332,17 Par. L.	
Dunstdruck	2,09 Par. L.	2,29 Par. L.	2,23 Par. L.	2,22 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeit	85 pCt.	60 pCt.	85 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	1,0 C. Rm.	7,4 C. Rm.	3,2 C. Rm.	3,7 C. Rm.	

Abgang u. Ankunft d. Eisenbahn-Züge in Halle.

1) 6 U. 15 M. Mrg. 2) 7 U. 36 M. Mrg. 3) 10 U. 35 M. Vrm. 4) 1 U. 5 M. Nachm. 5) 7 U. 15 M. Abds. 6) 8 U. 45 M. Abds. 7) 7 U. 45 M. Mrg. 8) 9 U. Vrm. 9) 1 U. 10 M. Nachm. 10) 6 U. 45 M. Abds. 11) 8 U. Abds. 12) 10 U. 50 M. Abds.

Nr. 6 u. 7 (Schnellzüge), sowie Nr. 10 (Personenzug) halten zwischen Halle und Leipzig nicht an; Nr. 1, 3, 5, 8 u. 11 (Güterzüge mit Personenbeförderung) halten auch bei Gröbers (zwischen Halle u. Schkenditz) an.

Abg. nach Leipzig

1) 7 U. 45 M. Mrg. 2) 9 U. Vrm. 3) 1 U. 10 M. Nachm. 4) 6 U. 45 M. Abds. 5) 8 U. Abds. (übern. in Cöthen). 6) 10 U. 50 M. Abds. 7) 6 U. 15 M. Mrg. (hat in Cöthen übern.) 8) 7 U. 36 M. Mrg. 9) 10 U. 35 M. Vrm. 10) 1 U. 5 M. Nachm. 11) 7 U. 15 M. Ab. 12) 8 U. 45 M. Ab.

Nr. 1 u. 12 sind Schnellzüge; Nr. 1, 6 u. 10 halten in Gnadau und Nr. 12 in Schönebeck, Gnadau, Saale u. Stumsdorf nicht an; Nr. 2, 5, 7, 9 u. 11 sind Güterzüge mit Personenbeförderung, halten auch bei Westerhusen, Wulfen, Gr. Weissandt u. Niemberg an.

Bei Stumsdorf wird auf dem Cours von Halle nach Magdeburg um 8 U. 5 M. Mrg., 9 U. 50 M. Vrm., 1 U. 25 M. Mitt., 7 U. 13 M., 8 U. 50 M. Abds. u. 11 U. 18 M. Nachts; auf dem Cours von Magdeburg nach Halle 5 U. 10 M., 7 U. Mrg., 9 U. 35 M. Vrm., 12 U. 30 M. Mitt. u. 6 U. 20 M. Abds. angehalten.

Abg. nach Berlin

1) 3 U. 50 M. Mrg. 2) 5 U. Mrg. 3) 8 U. 45 M. Mrg. 4) 6 U. Abds. 5) 11 U. Vrm. 6) 4 U. 10 M. Nachm. 7) 5 U. 48 M. Nachm. 8) 10 U. 30 M. Abds.

Nr. 1, 4, 5 u. 8 sind Schnellzüge, welche Personen in allen 3 Wagenklassen befördern und zwischen Berlin und Frankfurt a. M. die Wagen nicht wechseln; Nr. 2 u. 6 sind Güterzüge, bei welchen nur Personenbeförderung bis und von Wittenberg stattfindet. Sämtliche Züge halten in Landsberg, Brehna, Roitzsch u. Bitterfeld an, Nr. 2, 3, 6 u. 7 ausserdem auch in Hohenturm.

Abg. nach Erfurt

1) 5 U. 10 M. Mrg. 2) 8 U. 30 M. Mrg. 3) 11 U. 10 M. Vrm. 4) 1 U. 55 M. Nachm. 5) 7 U. 20 M. Abds. 6) 10 U. 50 M. Abds. 7) 3 U. 40 M. Mrg. 8) 7 U. 35 M. Mrg. 9) 1 U. Nachm. 10) 3 U. 45 M. Nachm. 11) 5 U. 50 M. Nachm. 12) 9 U. 48 M. Abds.

Nr. 5 (Personenzug) fährt bis Erfurt, die übrigen Züge bis Eisenach resp. Gerstungen, wo Nr. 4 (Personenzug) Anschluss nach Cassel, Nr. 3 u. 6 (Schnellzüge) Anschluss u. Cassel u. Frankfurt a. M. haben.

Nr. 10 u. 12 treffen zugleich von Gotha, Eisenach resp. Gerstungen Nr. 9 von Cassel, Nr. 7 u. 11 von Cassel u. Frankfurt a. M. hier ein. Die Züge Nr. 1, 4 u. 5 haben in Corbetta Anschluss nach Zeitz.

Nr. 1, 4, 5, 8, 9 u. 12 sind Personenzüge, Nr. 2 u. 10 Güterzüge mit Personenbeförderung, Nr. 3, 6, 7 u. 11 Schnellzüge; letztere halten bei Cösen, Sulza, Vieselbach, Dietendorf, Fröttstedt und Herleshausen nicht an, auch finden bei denselben keine Personenbeförderung in III. Wagenklasse statt. Die für einen Tag gelösten Retour-Billets haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.

von Halle nach	Personengeld			Schnellzüge.		
	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.
Leipzig	27	18	11	1 4	22	6 16
Magdeburg	2 9	1 16	29	2 26	1 27	6 110
Berlin	5 14	3 22	6 2 26	6 4	3 22	6 2 28
Bitterfeld	1	20	6	1 6	22	6 16
Erfurt	3 25	2 5	1 20	4 14	2 15	6 16
in 1 Tage hin u. zurück		3 25	2 11			
Sonntags hin u. zurück		2 8	1 22			
Eisenach	5 25	3 9	2 17	6 13	3 26	
in 1 Tage hin u. zurück		5 25	3 19			
Sonntags hin u. zurück		3 12	2 19			
Cassel	9 8	5 18	4 6	10 3	6 14	
Frankfurt a. M.	14 25	8 27	6 28	15 21	9 28	

Abgehende Personenposten von Halle

nach Nordhausen täglich 9 1/2 Uhr Vorm. u. 12 U. Nachts, nach Erfurt täglich 7 U. Abds., nach Eisleben tägl. 3 1/2 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Wettin tägl. 4 U. Nachm., nach Cönnern täglich 3 U. Nachm., nach Schraplau täglich 4 U., Sonntag 5 U. Nachm., nach Löbejün tägl. 4 U., Sonntags 5 U. Nachm., nach Sangerhausen täglich 6 U. Morgens.

Ankommende Personenposten in Halle

von Nordhausen täglich 5 1/2 U. Morg. u. 3 U. 40 M. Nachm., von Erfurt 8 U. 5 M. Morg., von Cönnern tägl. 8 1/2 U. Morg., von Wettin täglich 8 U. 10 Min. Morg., von Eisleben tägl. 10 U. 10 Min. Vorm., von Schraplau tägl. 9 U. Vorm., von Löbejün tägl. 8 U. 40 Min. Morgens, von Sangerhausen täglich 9 3/4 U. Abends.

Fahrpreise.

Cours nach Nordhausen (pr. Meile 7 1/2 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 14 1/2 Sgr., Eisleben (4 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Sangerhausen (7 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Rossla (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Nordhausen (12 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., 25 1/2 Sgr. Cours nach Eisleben (pr. M. 6 Sgr.): Bis Langenbogen (2 M.) 12 Sgr., Eisleben (4 1/2 Meile) 27 Sgr. Cours nach Schraplau (pr. Meile 6 Sgr.): Bis Teutschenthal (1 1/2 Meile) 10 1/2 Sgr., Schraplau (3 1/2 Meile) 21 Sgr. Cours nach Wettin (pr. M. 5 Sgr.): Bis Wettin (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr. Cours nach Löbejün (pr. M. 5 Sgr.): Bis Löbejün (2 1/2 M.) 13 1/2 Sgr. Cours nach Cönnern (pr. M. 5 Sgr.): Bis Cönnern (3 1/2 M.) 17 1/2 Sgr. Cours nach Erfurt (pr. Meile 7 Sgr.): Bis Leuchtstädt (2 M.) 14 Sgr., Schafstädt (3 M.) 21 Sgr., Querfurt (4 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Artern (7 1/2 M.) 1 1/2 Sgr., Heldrungen (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Sachsenburg (9 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Kindelbrück (10 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Weissensee (11 1/2 M.) 2 1/2 Sgr., Gebesee (13 1/2 M.) 3 1/2 Sgr., Erfurt (16 1/2 M.) 3 1/2 Sgr., 23 1/2 Sgr.

Bekanntmachungen. Nothwendiger Verkauf.

Nachverzeichnete Grundstücke:

- das dem vormaligen Schulzen **Johann Christian Mühlbach** und seiner Ehefrau **Christiane Genietzte** geborene **Wöfke** zu Neuro gehörige, daselbst gelegene Hofgut Nr. 8, bestehend in 1 Wohn- und 1 Auszugshaus, 3 Stallgebäuden, 1 Schuppen, 1 Scheune, 1 Taubenhaus, 1 Backofen, 40 Ruthen Hofraum, etwa 1 1/2 Morgen Garten, 4 Plänen von zusammen 170 Morgen 125 Ruthen in der Dorfmark, 3 Plänen von zusammen 103 Morgen 13 Ruthen in der Mark Kahlig und 5 Morgen Wiese in der Mark Niemitz (arbares Land 173 Morgen, Wiefewachs 20 Morgen, Holzbestand und Holzboden 85 Morgen 138 Ruthen), abgeschätzt mit Berücksichtigung eines Auszuges auf 17,175 \mathcal{R} 26 \mathcal{S} 5 \mathcal{L} .
- das dem obgenannten **Mühlbach** allein gehörige, zu Neuro gelegene Hofgut Nr. 11, bestehend in 1 Wohnhaus, 1 Auszugshaus, 2 Stallgebäuden, 1 Schuppen, 1 Scheune, 14 1/2 Ruthen Hofraum, etwa 1/2 Morgen Garten und 1 Plan von 57 Morgen 128 Ruthen (30 Morgen arbares Land, im Uebrigen Holzboden) auf der Mark Kahlig, abgeschätzt auf 1910 \mathcal{R} mit Berücksichtigung eines Auszuges.

Zufolge der nebst Hypothekenscheinen in unserer Registratur einzuführenden Baren, sollen am **28. November dieses Jahres von Vormittags 11 Uhr ab** an hiesiger Gerichtsstelle subhastriert werden. Gläubiger, welche wegen aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlicher Realforderungen aus dem Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen hier zu melden. Schmieberg, den 23. April 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Ein Paar große starke Arbeitspferde, in schweren Zug passend, nebst Wagen und Geschirr, sind zu verkaufen in Bennstedt Nr. 3.

Der hiesige Zweigverein der evang. Gustav-Adolf-Stiftung

gedenkt sein heutiges Jahresfest, so Gott will, nächsten **Sonntag den 30. October Vormittags 11 Uhr** in der Kirche zu **H. S. Frauen** zu begehen. Die Festpredigt wird der **General-Superintendent der Provinz Sachsen, Herr D. Lehnerdt** halten.

Wir laden hierdurch alle Mitglieder unseres Vereins und alle Freunde der heiligen Gustav-Adolf-Sache zu zahlreicher herzlichster Betheiligung an diesem Gottesdienste ergebenst ein, und bemerken, daß die an den Kirchthüren einzusammelnde **Collette** einer besonders bedürftigen und bedrängten evang. Gemeinde zu Gute kommen wird, über welche der Verein in seiner demnächst bevorstehenden General-Verammlung zu beschließen hat.

Halle, den 26. October 1859.

Der Vorstand des Haleschen Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung.
Berger. Bräcker. Dryander. Franke. Eckstein. Lippert. Schlarach. Urci. Weicke.



Bekanntmachung.

Vom 1. November c. ab werden in unserm Lokal-Berkehr **Baum-, Hanf-, Harz- und Cocoonuß-, Del-, sowie Wein und Thierseil** zum Frachtsaße der Klasse A. unseres Tarifs befördert.
 Magdeburg, den 25. October 1859.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein junges gebildetes Mädchen, durch unglückliche Familienverhältnisse veranlaßt, das väterliche Haus zu verlassen, sucht baldmöglichst in einer ehrenwerthen Familie, zur Unterstützung der Hausfrau und um sich auch selbst noch in der Wirthschaft auszubilden, unterzukommen. Es ist lieber ein freundschaftliches als dienendes Verhältnis zu wünschen und werden deshalb auch nur sehr geringe Ansprüche gemacht. — Eine gesellschaftl. Stellung bei einer älteren Dame würde aber auch recht angenehm sein.

Geehrte Offerten wolle man gültig an **Hrn. A. G. Krause, Halle, Schmeerstraße Nr. 28** richten.

Unser aufs neue vollständig assortirtes **Holz-Lager** empfehlen wir bei vorzüglicher Qualität der Hölzer zu ermäßigten Preisen.
Lauchstädt.

Kamprath & Fabr.

Eine Wasser- oder Windmühle wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Adressen abzugeben bei **Herrn Herrn. Hartmann, „Goldene Kofe“ in Halle a. d. S.** Unterhändler werden verboten.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Unterberg an der Promenade Nr. 22.
Th. Matias, Porzellanmaler.

Ein anständiger junger Mann, mit guten Zeugnissen versehen, sucht sobald als möglich als Diener eine Stelle. Gefällige Offerten bitet man unter der Adresse: **M. S. poste restante Merseburg** niederzulegen.

Gesuch.

Es können 3 **Korbmacher-Gesellen**, welche sich auf Gestell und seine Arbeit gut verstehen, sofort unter gutem Lohn bei mir in Arbeit treten. Auch werden 2 **Behrlinge** gesucht.
Dennstedt, Korb- und Siebmacher in Rosleben.

Pferde-Verkauf.

2 übercomplette Arbeits-Pferde in Rütten Nr. 6.
 Eine Grube **Pferdebünger**, zu jeder Tageszeit abzuholen, ist zu verkaufen **große Brauhausgasse Nr. 28.**
Krauß.
 Ein alter **Leiterwagen** zu verk. **Taubeng. 9.**

C. Seyfarth, Markt 11, empfiehlt sein wohlfortirtes Lager von **Buckskin- und böhmischen Faustlandschuh** jeder Größe und Qualität, für **Wiederverkäufer** und **en detail**.

Soeben ist erschienen und bei **Schroedel & Simon** in **Halle** zu haben:

Medicinal-Kalender f. d. Preuss. Staat f. 1860. Mit d. Verfügungen u. Personalien des Civil- u. Militair-Medicinalwesens. 2 Thle. 1 *Ap.*

Bau-Kalender f. d. Jahr 1860. Ein Geschäfts- u. Notizbuch für Baumeister, Zimmer- u. Maurermeister u. alle übrigen Bau-Gewermeister, sowie f. Ingenieure u. Geometer. Herausgeg. vom Baumeister **Hoffmann**. Eleg. in Leder geb. 27 1/2 Sgr.

Alizarin-, Schreib- und Copirtinte, aus der Fabrik von **Aug. Leonardi** in Dresden, empfehle ich in vorzüglicher Qualität in Flaschen und Krügen zu bekannnten Preisen.
Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Vier starke Spannpferde (Mappen) verkauft
Dalena bei Gonnern. **Fr. Johannes.**

So eben traf bei uns ein:

Preussischer Medicinal-Kalender für 1860.

(Verlag von Hirschwald in Berlin.)
Preis 1 Thlr.

Pfeffersche Buchhandlung in Halle.

Wichtig für die Gebildeten aller Stände.

Vorräthig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle**:

Pierer's Universal-Lexikon. 4. Aufl.

unterscheidet sich von andern in dem, dass es bei **Weitem Reichthum an Artikeln** ist, und steht als **Handbuch zum Nachschlagen einzig in seiner Art** da. Das ganze Werk umfasst 18 Bände, von denen die acht ersten vollständig erschienen sind. Jeder Band (60 Bogen gr. 8.) umfasst 10 Hefte à 5 Sgr. = 18 Xr. rh.

Guts-Verkauf.

Ein hübsches Bauergütchen unweit **Merseburg**, mit 70 Mrg. schönem Feld und 2 Mrg. Auenwiese, soll mit allem Inventar baldigst verkauft werden. Alles Nähere ertheilt

J. W. Seidel, gr. Märkerstr. Nr. 24.

Hausverkauf mit Material-Laden. Veränderungshalber soll schnell, unter günstiger Bedingung, das Haus Nr. 144 mit Material-Laden zu **Lodersleben** bei **Querfurth** verpachtet, vertauscht, am liebsten verkauft werden. Es eignet sich für einen Kaufmann, Seiler oder Sattler.

Haus-Verkauf.

In einer frequenten Stadt von 8000 Einwohnern in der Nähe von **Görlitz**, einer Holzgegend, nicht weit von der Eisenbahn, soll ein neues Wohnhaus, enth. 4 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, gr. Arbeitszimmer, 2 Keller, einem 2 Morgen gr. Garten mit jungen Obfbäumen, ebenso großem Hofe mit mehreren Schuppen, zu einem Holz- und Kohlenhandel für einen Maurer- oder Zimmermeister passend, Familien-Verhältnisse halber, weit unter dem Marktpreise mit 2500 *Ap.* und wenig Anzahlung, schleunigst verkauft werden. Näheres auf frankirte Anfragen bei **Ed. Stuckrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Nitterguts-Verkauf.

Ein in der **Darziger** Niederung befindliches Nittergut in einer Stadt gelegen, mit 337 Mrg. incl. 40 Mrg. 2 Sch. Wiesen und schönen Gebäuden, soll für den Preis von 21,000 *Ap.* mit 8-10,000 *Ap.* Anzahlung, verkauft und speziell nachgewiesen werden durch

C. Reinboth in **Eilenburg**.

Einem Brennerei-Inspektor weist Stellung nach
C. Reinboth in **Eilenburg**.

Ein Grundstück mit Material-Geschäft und etwas Feld, auf dem Lande, wird zu kaufen gesucht durch **J. G. Fiedler** in **Halle a/S.**

5000 *Ap.* werden auf erste gute Hypothek gesucht. Auskunft ertheilt

J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Eine gute Doppelrinne u. Reispelz zu verkaufen **Schmeerstraße** Nr. 3.

Gesuch um eine Lehrlingsstelle.

Für einen kräftigen, mit guten Schulkenntnissen begabten jungen Mann, welcher nächste Ostern die Lehre antreten kann, wird eine Stelle, womöglich in einem Kurz-Waaren-Geschäft, verbunden mit Eisenwaaren, gesucht. Gewünscht wird, daß derselbe Kost und Logis im Hause des Principals erhält. Gefällige Offerten mit Angabe der Bedingungen werden baldigst unter **H. A. poste restante** Wiehe franco erbeten.

Stelle. In einer Manufakturwaaren-Handlung auf hiesigem Plage wird für Verkauf und Contoirarbeiten ein mit der Branche bekannter Commis als **Volontair** gesucht.
A. Lüderitz in **Leipzig**, kleine Fleischberg. 23

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Decorations-Verwalter** wünscht jetzt oder Weihnachten eine Ausweitige Stelle. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in **Halle**, kl. Steinstraße Nr. 3.

Ein Kapital von 800 und eins von 3 bis 400 *Ap.* werden sofort auf sehr gute Hypothek gesucht durch **J. G. Fiedler**, kl. Steinstraße.

Ein Pantgar, 1 Stunde von **Halle**, mit 53 Mrg. Magdeb. Morgen des besten Feldes, soll mit 2 Pferden, 3 Kühen, Schiff und Geschir sofort preiswerth verkauft werden durch
J. G. Fiedler in **Halle a/S.**

Ein **Kuhhirt** wird zu **Neujahr** bei sehr gutem Lohn gesucht auf
der **Domaine Friedeburg**.

Ein tüchtiger **Hofmeister** und einen **Kuhhirten** zu **Neujahr**;
Hier gesunde **Ammen** vom Lande sogleich weist nach
Frau Schaab,
Rittergasse Nr. 11.

Ein gewandter **Kellner** wird gesucht auf dem „**Kühlenbrunnen**.“

Ein tüchtiger **Barbieregehilfe** kann **Condition** bekommen beim **Barbiereherra Rüffer**.

Koziöpfe von ausgezeichnete Qual. verkauft
Rittergut Locha.

Freitag früh Wellfleisch
im „**Edenen Ring**.“

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in **Halle**.

Soeben erschienen und sind zu haben in der **Antonischen Sortimentsbuchhandlung** in **Halle**:

DO YOU SPEAK ENGLISH?

Englisch-deutsches Gesprächbuch mit Grammatik und Lesestücken. Siebente verbesserte Auflage von **Dr. O. Fiebig**.
Geh. 12 Ngr.

PARLEZ-VOUS FRANÇAIS?

Französisch-deutsches Gesprächbuch mit Lesebuch. Siebente, vermehrte und verbesserte Auflage von **de Castres**.
Geh. 12 Ngr.

PARLATE ITALIANO?

Italienisch-deutsches Gesprächbuch mit Grammatik und Lesestücken. Von Prof. **Amman** und **Booch-Arkossy**. Dritte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage.
Geh. 12 Ngr.

Wer die englische, französische oder italienische Umgang- und Geschäftssprache rasch erlernen oder sich darin noch vervollkommen will, dem sind diese bereits bewährten Gesprächsbücher mit voller Ueberzeugung zu empfehlen; sie eignen sich zum Privat- und Schulgebrauch vortreflich.

Am 24. Abends gegen 7 Uhr ist im **Gasthofe zum „Adler“** in **Amundorf** ein **chocolatenbrauner Damenmantel** von **Doubel**, wo **Mantel** und **Kragen** mit **Mohr** besetzt ist, von **Jemanden mitgenommen** worden. Indem ich vor **Ankauf** desselben hiermit warne, sichere ich dem **Wiederbringer** oder demjenigen, der mir über den **Verbleib** des **Mantels** sichere **Auskunft** geben kann, eine angemessene **Belohnung** zu. Abzugeben in obengenanntem **Gasthofe** bei
Ratsch.

1 **Wiener Flügel**, sehr gut erhalten, zu **Tanzmusik** sich eignet, ist für **40 *Ap.*** zu verkaufen.
Rathhausgasse Nr. 15.

Bur Schillerfeier!

Soeben erscheint in neuer Auflage:
Schillers Leben und Werke

von
Emil Pallaske.

Klassiker-Ausgabe. 2 Bände. Eleg. geb. 2 *Ap.*

Das Werk ist auch in 13 Lieferungen à 4 Sgr. zu beziehen. Lief. 1. liegt in jeder Buchhandlung zur Einsicht aus.
Verlag von Franz Duncker in **Berlin**.

Lehrer-Jubiläum in Wiesenena.
Die **Gemeinde Wiesenena** und namentlich dem **Gutsbesitzer** u. **Ortschulzen** **Hrn. Ohne** daselbst erlauben sich die **Erher** der **Ephorie Gollme** für die ganz besondere freundliche Aufnahme beim **Jubiläum** des **basigen Lehrers** und für die dadurch an den **Tag** gelegte **Achtung** des **Lehrerstandes** ihre dankbare **Anerkennung** hiermit öffentlich auszusprechen.

Nur noch bis **Sonntag d. 30. d. M.** bleibt der **Glas-Bazar** nebst **Atelier** und das **wunderbare antike Delgemälde** im **Saale** des **v. Kolbaczky'schen Hauses**, gr. **Märkerstraße** Nr. 23, von **Morgens 10-1 Uhr** und **Nachmittags** von **3-8 Uhr** geöffnet. **Reparaturen** von **Glas, Porzellan** u. werden täglich angenommen.
W. Wege, **Glastünstler**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 22. **October** Morgens 6 Uhr starb nach achttagigem Leiden unser innig geliebter **Gatte, Vater** und **Großvater**, der **Secretair Strauch**, in einem **Alter** von 61 Jahren 5 Monaten, was wir hierdurch theilnehmend den **Verwandten** und **Freunden** tiefbewegt anzeigen.
Lochwitz, den 22. **October** 1859.
Die **trauernden Hinterbliebenen**.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 251.

Halle, Donnerstag den 27. October
Hierzu eine Beilage.

1859.

Deutschland.

Berlin, d. 25. October. Die „N. Pr. Ztg.“ widerspricht der Nachricht, daß Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent die neue Organisation der preussischen Armee bereits durch Unterzeichnung genehmigt.

Da die Begünstigung, daß die evangelischen Theologen bis zum Ablauf des 25. Lebensjahres von der Einstellung zum Militärdienst vorläufig zurückgestellt und demnach diejenigen, welche bis dahin die Prüfung pro licentia concionandi bestanden haben und unter die berechtigten Predigtamts-Candidaten aufgenommen sind, gänzlich von der Militärdienstpflicht befreit, diejenigen aber, welche die gedachte Prüfung nicht bestanden haben und unter die Zahl der zum Predigen berechtigten Candidaten nicht aufgenommen sind, der gedachten Begünstigung verlustig erklärt und nachträglich zur Erfüllung ihrer Dienstpflicht herangezogen werden sollen, mit Ende dieses Jahres abläuft, das Bedürfnis an wahlfähigen evangelischen Theologen, welches jene Begünstigung hervorgerufen hat, aber noch fortbesteht: so haben die Minister des Krieges, des Innern und der geistlichen Angelegenheiten, auf den Antrag des Oberkirchenraths, die in Rede stehende Begünstigung noch auf fernere 5 Jahre (bis Ende 1864) mit der Maßgabe verlängert, daß die Betreffenden bis zum 1. April desjenigen Jahres zurückzustellen sind, in welchem sie das 26. Lebensjahr vollenden.

Die Bestimmung des Erlasses vom 24. October 1837, welcher den drei oberen Klassen der Gymnasien einen je zweijährigen cursus vorschreibt, ist, nach dem Centralblatt, durch eine Verfügung des Cultusministers vom 22. August in Bezug auf den cursus der Gymnasien wieder eingeschärft worden. Die Besetzung fleißiger Schüler in kürzerer Zeit ist für zu.

Der seitherige Kreisgerichts-Direktor K. in Folge seiner Ernennung zum Direktor sein Mandat als Abgeordneter des siebenbürgischen, bestehend aus den Kreisen Halberstadt, Magdeburg, niedergelegt, und ist das Erfordernis Ersatzwahl angeordnet worden.

Die „Nat.-Ztg.“ hat eine, wie es die ständige Mittheilung der Erklärung erhalten reiche u. bei Einreichung ihres Antrages an die Bundesversammlung in der Bundestagsversammlung haben. Die Antragsteller sagen in ihrer Meinung, ihre geleitet von dem Eindrucke der Ereignisse, sei zu der gefährlichen Schlussfolgerung gekommen, daß die Bundesversammlung den Grund der Unausführbarkeit der Bundesverfassung und das dieselbe zur Erreichung ihrer Hauptaufgabe unzureichend sei. Angesichts dieser beklagen es die Antragsteller für ihre Pflicht, ihre Ansichten zu äußern, daß es nur des ersten Willens der Staaten zur Ausführung der Bestimmungen der Bundesverfassung dürfe, um die Zwecke des Bundes zu erreichen mit dem Auslande derjenigen Mächten die Aktion fähig zu sein, welche die Sicherheit der Bundesverfassung geeignet wäre. Die Antragsteller verkennen die Bedeutung derjenigen Entwicklung und die unter Festhaltung der Grundprinzipien die Anbahnung lebendigen Vollzuges und durch die Bundesverfassung Deutschlands geeignet wäre und durch welche die Wiederherstellung der Bundesverfassung so folgenreich hervorgerufen wurde. Die Antragsteller sind der Ansicht, daß die Bundesverfassung der Bundesversammlung der Bundesverfassung des Bundes fern gehalten werden soll, aber betrachten es die Antrag-

derung der bestehenden Grundgesetze in verfassungsmäßiger Weise nicht eingetreten sei, als eine Verpflichtung aller Bundesglieder, für Aufrechterhaltung und Vollzug dieser Gesetze einzustehen, nicht minder aber auch und berufenen, auf Ansturz der Bundesverfassung gerichteten Bestrebungen nach Maßgabe der Gesetze ernstlich entgegenzutreten. Von diesen Ansichten geleitet, lenken die Antragsteller die Aufmerksamkeit der Hohen Versammlung auf die Bundes-Kriegsverfassung, die, wie selbst in offiziellen Aktenstücken zu lesen, nicht ausreicht, um einen Schutz des Bundes sichernde Verwendung der Wehrkraft desselben zu verbürgen. Im Interesse der Sicherheit des Bundes scheint es deshalb unerlässlich, sofort in Erwägung zu ziehen, ob und welcher Änderungen die Bundes-Kriegsverfassung allenfalls bedürftig sei, und es beantragen die genannten Regierungen, die Bundesversammlung wolle die Bundesmilitärkommission beauftragen, die Kriegsverfassung einer Prüfung zu unterziehen, und sich gutachtlich zu äußern, ob und welche Änderungen sie für nöthig erachte. Hannover, Mecklenburg und Baden, welche dem Antrag selbst beigetreten, sollen sich die Motive, die ohne Zweifel auf der Münchener Konferenz beschlossen wurden und als deren Verfasser Herr v. d. Pfordten gilt, nicht angeeignet haben.

Ueber die in derselben Sitzung von dem preussischen Gesandten zu Protokoll gegebene Erklärung wird den „Hamb. Nachr.“ von hier berichtet: „Da in der Motivierung der Mittelstaaten angedeutet wurde, daß sogar die Autorität der Bundesversammlung in Frage gestellt sei, so soll Preußen hierauf erwidert haben, daß die Autorität des Bundes dem Preußen unbekannt sein werde, wenn sich derselbe streng innerlich verhalten würde. In Beziehung auf die Revision der Bundesverfassung in Preußen diejenige als dem Bedürfnis entsprechende die realen Machtverhältnisse der verschiedenen Staaten. Dies verlaute in diplomatischen Kreisen die preussische Antwort. Es geht daraus hervor, daß die Motivierung der Mittelstaaten etc. größtentheils es doch seine Stellung ausdrücklich gewahrt hat bei der weiteren Verhandlung zeigen, ob ein Scheinantrag, der nur die Gelegenheit abgeben würde, diejenige Erklärung einzubringen, welche man in (wie zuerst beabsichtigt) ausgegeben hatte.“

Die kurhessische Angelegenheit am Bundestage erklärt, daß die kurhessische Regierung, die Beschlüsse der Bundesversammlung vom 23. Juli nicht einvernehmlich auf den Rath verschiedener anderer Regierungen haben soll, dieselben anzunehmen. Wiedereinführung der Verfassung von 1831 übrigens ist auch noch immer kein Vertreter der kurhessischen Regierung anwesend. Der jetzige Justizminister des Bundestagsgesandter kommittirt, hat aber einer einzigen Sitzung beigewohnt. Sonst ist am 20. Octbr. vollzählig.

Der Kaiser Alexander II. von Rußland ist am 8. Uhr Warschau und trat mit einem kaiserlichen Eisenbahn, die Reise nach Breslau an. Der Kaiser besah sich den Großherzog von Preußen, Prinz Wilhelm der Niederlande und den Herzog, Fürst Gortschakoff und das übrige Geleit. Der Kaiser trat in Dhlau ein. Die Lokale waren durch kleine bauliche Veränderungen für die Delegationen zu Toiletten, Empfangsstellen umgestaltet worden, da hier ein längerer Aufenthalt die Begrüßung durch den Prinz-Regenten am 7. Uhr begab sich heute Morgen der Kaiser mit dem übrigen gestern hier angekommenen Prin-

